

# Musikalische Querpässe, kreatives Spiel

Die 17. Kornwestheimer Jazzaktion steht ganz im Zeichen der Fußball-WM

**Kornwestheim.** Bei der 17. Kornwestheimer Jazzaktion haben sechs Gruppen mit unterschiedlichster Musik von Jazz über Elektro bis Rock ein begeistertes Publikum unterhalten. Im WM-Jahr konnte es nur ein Motto geben: Fußball.

Von Michael Mangold

„Fußball und Jazz haben vieles gemeinsam“, sagt Bernd Mathe, der seit vielen Jahren die Jazzaktion mit organisiert, „bei beidem wird das Spiel erst richtig interessant, wenn es mit Seele gespielt wird.“ Die Jazzaktion steht in diesem Jahr ganz im Zeichen von König Fußball. Armin Kömke, für das Programm verantwortlich und ins Trikot des Organisationssteams „Eintracht Jazzaktion“ gekleidet, begrüßte die zahlreichen Gäste, die sich durch Schnee und Frost ins Haus der Musik gekämpft hatten, dem „Stadion an der Stuttgarter Straße“. Dessen Ränge sind in Fanblock A und B unterteilt. Die Auftritte der Gruppen werden als „Eröffnungsspiel“, „Vorrunde“, „Achtel- und Viertelfinale“, „Halbfinale“ und „Endspiel“ angekündigt. In den Pausen schallt der Stadion-Gassenhauer „Fußball ist unser Leben, König Fußball regiert die Welt“ aus den Lautsprechern, und sobald der nächste Auftritt beginnt, werden die Zuschauer in guter schiedsrichterlicher Tradition zurück ins Rund gelockt. Auch die Stadionechnik lässt mit einer Live-Übertragung im Foyer nichts zu wünschen übrig.

**„Wenn Könner es spielen, wird es richtig schön.“**

Organisator Armin Kömke über Fußball und Jazz

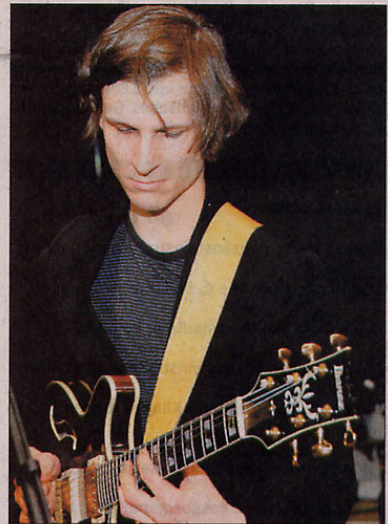
Fußball und Jazz – „wenn Könner es spielen, wird es richtig schön“, findet Armin Kömke. Und Könner haben sie eingeladen, sind Kömke und Bernd Mathe überzeugt. Zwar sorgen die Gout Big Band, The Farrent/Büchner Jazz-it, das Olivia Trummer Quartett und das Dirk Blümlein Terzett dafür, dass Jazz die Rolle des Spielers übernimmt, aber es gibt auch Musik zu hören, die aus dem Rahmen fällt. Etwa vom Ikarischen Ensemble, bei dem die melodischen Klänge eines Chopin-Pianos mit dem Donnern eines Schlagzeuges und den harten Riffs einer E-Gitarre zusammentreffen. „Unser Ziel ist es, das Hässliche, Tabueske, nicht Gesellschaftsfähige mit dem Schönen, Edlen zu konfrontieren“, erklärt Bassist Stefan Berger. Die

Gruppe vertont von Sänger, Pianist und Gitarrist Martin Tanek verfasste Gedichte. Dabei wird schon mal über Gott und die Welt philosophiert. Und das Kunststück fertig gebracht, den Kreislauf des Lebens mit dem menschlichen Verdauungsprozess zu vergleichen. Ungewöhnlich auch der Auftritt von Musique d'ameublement, bestehend aus Günther Rolle und Michael Fiedler. Zu ungewöhnlich offenbar für einen Teil des Publikums: Während des Auftritts lichten sich die Reihen. Obwohl alles, von der Musik bis zum mitlaufenden Film, live improvisiert ist. Doch einigen mag die Darbietung zu eintönig und zu anstrengend gewesen sein.

So unterschiedlich die Musik sich präsentiert, so bunt gemischt ist an diesem Abend das Publikum. „Wir hatten noch nie so ein heterogenes Publikum“, sagt Bernd Mathe. Viele kommen aus der Region. Die Stimmung im „Stadion“ ist gut, wo die Ränge prall gefüllt sind, lehnt mancher Jazzfan mit dem Bierglas in der Hand an der Wand und nicht im Takt. Draußen im Foyer ist die Atmosphäre entspannt, bei Getränken und belegten Brötchen wird geplaudert, auch die Musiker mischen sich unter die Gäste. Auf der Leinwand verfolgen diejenigen, die drinnen keinen Platz mehr gefunden haben, das übertragene Geschehen. Eben diese lockere Atmosphäre und die gute und vielfältige Musik locke nach Kornwestheim, verraten viele Zuhörer. Manche sind auch wegen einzelner Künstler und Bands gekommen – viele wegen Olivia Trummer.

Die junge, in Kornwestheim geborene und aufgewachsene, Jazz-Pianistin ist so etwas wie der heimliche Star des Abends. „Es ist selten, dass jemand schon in der Champions-League anfängt“, kündigt Armin Kömke an. Der Auftritt von Olivia Trummers Quartett, auf den viele im Publikum gewartet haben, reiht sich harmonisch gut ins Gesamtgefüge des musikalischen Programms, dessen Auftritte sich nur schwer miteinander vergleichen lassen.

Als der Abpfiff spät abends verhallt, gehen die Fans mit dem Gefühl nach Hause, etwas gesehen zu haben, was man von der Fußball-Nationalmannschaft nicht alle Tage bekommt: solides Handwerk, konstante Mannschaftsleistung, forsche Angriffe nach vorne am Flügel, saubere Technik am Spielgerät, gelungene Improvisationen mit kreativen Spielzügen, ein flüssiges, gut zusammenpassendes Kombinationsspiel und vor allem unterhaltsames, abwechslungsreiches Spiel mit allerlei Querpässen und einer Menge Spaß.



Mit Seele gespielt: Gitarrist Martin Tanek vom Ikarischen Ensemble und Saxophonistin Regina Büchner.

Fotos: Hans Georg Rödel